

STECKBRIEF

" O U S L I E B E ! " (Aus Liebe) berndeutsch

Es alts luschtigs Spieli i eim Akt
vo der Martha Zulliger

Bearbeitet von Theres Stalder

kurz

Personen

Mädi, verwitwete Bäuerin, um 50

Sameli, ihr Sohn, um 25

Aenneli, ihre Pflēgetochter, 20

Züsi, die Magd, 30-35

Bethli, reiche Bauerntochter, um 25

Köbi Gugger, der "Bott", 40-50

Ort: Bauernstube Zeit: zwischen 1900 und 1920

Kleidung Frauen, alte Werktagstrachten

Männer, alte Halbleinkleider

Inhalt

Die alleinstehende Bäuerin Mädi verhätschelt ihren etwas kränklichen Sohn, der auch von der Magd bemuttert und kommandiert wird, da sie ihn gar zu gerne für sich gewänne. Sami macht sich unerwartet selbständig und wünscht die Pflēgetochter zu heiraten, die ihm bestimmt eine verständige Partnerin sein wird. Auch Züsi findet einen!

Die Qualitäten des 1920 erstmals gedruckten Spiels liegen neben herrlicher Situationskomik vor allem in den träfen sprachlichen Formulierungen. Man sollte es in seiner Zeit belassen! Theres Stalder hat die Handlung verflüssigt und von unnötigem Ballast befreit.

Das Spiel dürfte überall bestens ankommen!
Volksverlag Elgg, 1984, 3. bearbeitete Auflage

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, im Bahnhof, 3123 Belp, Telefon 031 819 42 09, Telefax 031 819 89 21. Offen von Mo–Fr von 13.30 bis 17 Uhr.
- Der Bezug der nötigen Texthefte – Anzahl Rollen plus 1 – berechtigt nicht zur Aufführung
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas «Gegebenes» hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.»
Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby "Theater" viel Vergnügen!

Bauernstube, links Stüblis- und rechts Küchentüre, Buffert, Faulbett, Tisch, Stühle, Ofen mit Tritt. Hinten Fenster mit Blumen.

Aenneli (sieht durchs Fenster)

Züsi (kommt von der Küche rechts, trägt das abgewaschene Frühstücksgeschirr herein)
Muesch wieder einisch zum Pfäischerter uus gränne! Un i der Stube chönnt es drygseh wie uf eme Tanzbode nach em Gygersunntig, das wär dir glych!

Aenneli I ha nume gluegt, gob's wöll cho räge.

Züsi Räge, we d Sunne schynt! Zu Samelis Stübli ubere hesch ghalset!

Aenneli Er het äbe der Fellade no nüt uufta. Wenn er nid gly chunnt, so chaltet ihm ds Zmorge

Züsi Ruum du jitze ds Gschirr dänne, so chaisch nachär use. Es bruuche nid ihrere zwo der ganz Morgen im Huus ume z fiegge, es tuet's wenn i da bi!

Aenneli (räumt Geschirr weg)

Züsi Häb doch ou Sorg, jetz hättisch bim ene Haar mys Chacheli verschlage

Aenneli 's isch emel no ganzes. Süsich hätti der es angers ghoufft.

Züsi Jä, vermöchtisch es de? I ha chönnen erbe, u nid du! Die wo Gält hei sölle rede u die angere sölle lösen u folge!

Aenneli Züsi, söll der öppis säge?

- Züsi Nei!
- Aenneli Bevor du das Seckli voll Napoliöndli hesch im Trögli gha, bisch mer lieber gsi. Denn het men öppe no mit der chönne prichte. U jetz tuesch grad, wie wenn die chlyne Hüsli alli dyner wäri.
- Züsi Bisch öppe schaluus?
- Aenneli Wäger nid! Mach mit dyne Guldvögeli, was de witt.
- Züsi Machen ig ou! Jitz wärchtigen i afange der Sunntigchittel, i däm chuderige Züüg stellt men ou gar nüt vor!
- Aenneli Düecht's di -
- Züsi (geschmeichelt) Wohlöppe, we me der Zeis vo sibenenünzghundert Franke z bruuche het, so z säge nume für d Hoffert, de cha me sauft e chly uufzieh! Anger Lüt sölle's nume gseh: jitze bin ig ou öpper! U Pure-jumpfere blyben i de nid myr Läbtig, dass d's nume ghört hesch!
- Aenneli Wosch de no öppis ga lehre?
- Züsi Babi, ha jetz lang gnue gfolget! Jitz isch es anders Zeichen yche. Fryli, dryssgi bin i gsi, da git es nüt z märte, die hübschichti bini nümme, aber choche chan i der Bärewirti z trotz u d Hushaltig schlahn i ungschnuppet dasume, gob d Püüri syg de da oder nid.
- Aenneli Du wirsch doch nid öppe no wölle hürate!
- Züsi Jä, was hesch de gmeint, jitze won i's

- Züsi vermah!
- Aenn. Kei Wunder het nächti der Gugger Köbel fasch nümme furtchönne!
- Züsi (verächtlich) Das war einmal! Jetz wott i Kobelin nümme, dä zahlet sowieso numen uf myner Batze.
- Aenn. I weiss de nid. Er het scho nes Oug uf di gha, wo de no nes eifalts Jümpferli bisch gsi.
- Züsi De hätt er halt ehnder sölle ds Muul uftue - I hätt ihm glost - vilecht - aber jitze han i e tolle Schübel unger de Füesse, da cha me scho chly höher ueche recke!
- Aenn. E rütschigi Schytterbyge, so Gält - i tät nid z fascht druffe bäumele!
- Züsi I weiss scho, was i mache! I worggle nid a mene Gruenbiregranggel, wenn i chönnt Aer-beeri schläcke.
- Aenn. Der Köbi isch der also z weni.
- Züsi Di fragen i emel nid, mit wäm dass i darf karisiere.
- Köbi (tritt ein. Hakenstock und brodierte Bott-Tasche) Taag - Taag! Scho uuf? Gäng flyssig?
- Aenn. Grüessdi, Köbi, bisch e Früeche dä Morge u d Schueh scho gsalbet u der Schnouz bürschtet.
- Züsi Es git gäng söttig Naare, wo süsch nüt z tüe hei.
- Köbi Das wird nid mi söllen aagah. We men i so

- Köbi vielne Hüseren ume chunnt, muess men uf sech achte.
- Züsi Wär sy derwärt, öppen einisch ga Bärn yche z storche, u derzwüschene uf em Ruehbedd z blaaschte, bis es zum Zimis lüttet!
- Köbi Das wird nid mi sölle aagah. Mir schynt d Sunne nid i d Naselöcher am Morge. I ha's nid wie eue Sameli, wo jitze no d Läden zue het.
- Züsi Der Sameli lahsch mer us em Spiel. "Ar muess si borge, der Dokter het ihm's befole. U dä wird's öppe besser wüsse weder du, was dä arme Purscht guet tuet: bizen unger, nid z viel u nid z lang wärche, u guet ässe! Süsch chönnt er em Aend no d Uszehrige übercho.
- Köbi Verpypäpfele tüet der ne! Liesset dir dä la mache, dä bchymti si eins-zwei! Dir syt ihm ja vor allem!
- Züsi Mir sy wohl derby!
- Köbi Das glouben i, de chöit der ne grad z dreihöch kujonnieren u bränntetechle! Wenn ig Sameli wär -
- Züsi (unterbricht) Was sött er de? Im Wirtshus hocke u mit em Wybervolch tschäggiere? Oder desumevagante?!
- Köbi Hoppla Züseli, das wurd däich jitz mi sölle aagah! Weder dert düre lahn i mer nüt la ar Houe chläbe: i bi Bott u nid Vagant! Wär wett äch euch Wybere d Kumissione machen u die guete Schicken aagäh! U ds Allerinöische

- Köbi prichte, wo no nid emal i der Zytig steit! U süsch no mänergattig fyni Sächeli aareisse - wenn ig nid wär, der Gugger Köbi!
- Aenn. Das isch wahr, er isch is scho mängisch komodo. U grad dir, won ihm bal nüt meh guet gnue isch, was der Chrämer so het.
- Züsi Wär sy derwärt, wäge paarne Druckline Safferet u zwöidrüene Gütterli Hoffmannstropfe!
- Köbi So, wär het der de ds Tuech zuegha für dys Jaggli.
- Züsi Chumm mer no grad mit dä! Lue, wie das laht la gah unger den Arme. Wenn i scho zwölf Franke zahlt ha für e Meter.
- Köbi Du hesch mer's gäng nume *wöille* zahle!
- Züsi (etwas verlegen) Bschisse hesch mi einewäg. (Sucht Geld, zählt es auf dem Tisch) Da, so isch der Tschuepp uus!
- Köbi Pressiert hät's wäge dessi nid! (Zieht Säublaatere-Geldbeutel hervor, klimpert mit seinem Geld) Wo das hichunnt, isch no meh!
- Züsi (klimpert auch) U wo das isch gsi, da isch no viel meh!
- Köbi Du, Züsi, i ha ghöre säge, du heigisch gäge föiftuusig Fränkli chönne erbe, es schöns Gältli mytüüri!
- Züsi (stolz) Sibenenünzhundert, we d's gnau wosch wüsse!
- Köbi Ja myseeu! U da dienisch du no? U bisch no ledig? Es settigs tolls Wybervolch!

- Züsi (stellt sich in Positur) Es isch de öppe kei Bschiis derhinger!
- Köbi Das gseht me vo wytem! Los, Züseli, mir chönnti doch für nes Lädeli luege, was meinsch? I bi ou nid grad blutte! Oder wettisch lieber püürle, so chönnti mer es Heimetli epfah!
- Züsi Nüt da, Köbeli, i wott öppis bessers!
- Köbi Jänu, i ha der nid der Gottswillen a. Wo isch d Püüri, Aenneli?
- Züsi Was wosch mit dere?
- Aenn. I will se ga sueche!
- Züsi Blyb du da u mach dy Sach! Bisch däich nid däm sy Springbueb. (Zu Köbi) Red doch, was hesch mit der Püüri?
- Köbi (hustet)
- Züsi (holt Schnapsflasche, schenkt ihm ein Gläslein ein) So, aber jitz rüch use!
- Köbi Es syg de i der Ornig!
- Züsi Waas?
- Köbi He äbe, ääs! (Hustet wieder)
- Züsi Nenei, es git nüt meh!
- Köbi (streicht Züsis Geld vom Tisch) Da isch eis es faltsches Fränkli, das nimen i nid!
- Züsi I ha kes faltsches Gält, muesch mi nid wölle schlächt mache, wil di nid wott.
- Köbi Un es *isch* faltsch, los wie's tschäderet,

- Köbi gimer es anders.
- Züsi Das isch däich guet gnue für di!
- Köbi Nu, de nimen i's! Aber wenn i's de nid cha absetze, bringen i der's wieder ume, zell druf!
- Aenn. (lacht)
- Köbi Lach nume, du chätzers Schnüggerli! Säg, hesch eigetlig no Keine? Es tüecht ein, d Nachtbuebe sötte dir am Gadepfäischer hangen wie nen Jmpt!
- Züsi (erbost) Mach ere jetz no der Gring gross mit dym Braascht! Mach gschyder, dass den ab der Zetti chunnsch!
- Köbi Wirsch jetz gwüss no schaluus! Am Aend bsinnsch di de no anders, wägem Lädeli! Henu, chaisch mer ja de nes Zeiche tue! So aadie mitenang! (Ab)
- Züsi Uverschante Hagu! Gi mer es Zückerli, da sy no nes paar Tröpfli im Glesli. (Nimmt mit dem Zucker den Schnapsrest aus dem Gläschen)
- Aenn. We's d Gotte schmöckt ...
- Züsi Wenn i Zangweh ha! - Eh - vom Köbel seisch mer nüt, hesch ghört! I finge scho use, was er der Püüri het wölle uusrichte. Gang reich der Bäse, wei no wüsche!
- Aenn. (ab)
- Mädi (von der anderen Seite) Isch der Guggerköbel no nüt cho?
- Züsi Nei.

- Mädi U Sameli, isch no nid uuf?
- Züsi (am Fenster) Nei, er het no zue. Er het geschter gar bös gha bim Schyttertische.
- Mädi Wenn i nume wüsst, won er der Kaländer het, dert wär es uufgschribe, wenn mer der schwarze Gluggeren ungerleit hei. Es tüecht mi, es wär de öppe nache, dass di Hüehntsche-
li uusschlüüffti. (Sucht den Kalender)
- Aenn. (erscheint mit Besen und Schaufel) Suechit der öppis, Gotte?
- Mädi Hesch du der Schrybkaländer gseh?
- Aenn. Sameli het nen im Chuttebuese, söll ne ga reiche? I chönnti ganz süferli mache, dass er nüt merkti.
- Züsi We dä arm Bueb ömu mit Tüfelsgwalt muess gweckt sy, so gan i de, er ma vo mir no am meischten aagnäh.
- Mädi So warte mer, bis er chunnt. (Zu Aenneli) Hesch no nüt gmerkt vom Gugger Köbel?
- Züsi (redet rasch drein) Sövli früeche chunnt dä doch nid!
- Mädi (zu Aenneli) So gang no ga d Tube fuettere, Aenneli, u häb derzue es Oug uf ds Strässli. U we d' ne gsehsch cho, so rüeffsch mer.
- Aenn. (ab)
- Züsi Was hesch ou mit em Köbel? Vilecht ha ne gseh!
- Mädi Jä, isch er da gsi? Werum seisch nüt?

- Züsi Wenn ig es Trom hätt, so chäm's mer vilicht wieder z Sinn!
- Mädi So los: - Lue, es tüecht mi, Sameli chöm i nes Alter, won er dörfti a ds Hürate däiche. Numen isch er gar e schüüchen u weiss si nid rächt umz tue. Du hani gsinnet, es wär guet, i luegti chly, dass es ihm der Ermel nid öppe am lätzen Ort ychenimmt. Mit Vierezwänzgi cha ne junge Purscht no nid alles wüsse.
- Züsi Föifezwänzgi!
- Mädi Vierezwänzgi wird er, sägeni. I ha mi lang bsunne. Es muess Eini sy, wo öppe zuen ihm passt, nume so nes Huscheli begährti de nid zum Sühniswyb.
- Züsi I ha's glych, mi muess uf e Gältseckel lose.
- Mädi Eini wo ihre Trossel im Naselumpe derhar bräächti, tät nid zuen is passe, un i gsuch's gärn, we mer alli chönnti binangere blybe.
- Züsi Myneretwäge bruuchs du emel nid i ds Stöckli.
- Mädi Das weiss i scho, aber drum de vilecht wäg der junge Frou! Weisch, Köbel het sölle cho säge, gob ds Rotacherbethli hüt übere chöm. Ig u sys Müeti hei das eso zämen abgmaacht. De wetti's luege z reise, dass Sameli un äs chlei zäme chöi prichte - u we du mer da chly wettisch hälfe speiche, so söll es nid dy Schade sy!

- Züsi (fängt wütend den Boden zu kehren an)
 Mädi Köbel hät also nüt gseit - ?
 Züsi (würgt hervor) Wohl, es syg i der Ornig.
 Mädi Schön so, tue nume ja nüt derglyche, dass d ou öppis vo der Sach weisch, u we Sameli chunnt, so will ig ihm de afange süferli um d Studen ume schlah. Aber jitz muess i wieder zur Gluggere. (Ab)
 Züsi (kaum ist Mädi ab) Aenni, tifig chumm!
 Aenn. (schnaufend) Was isch?
 Züsi Sameli söll hürate!
 Aenn. (seufzt) Myn Gott!
 Züsi U Sameli fragt me nid emal: wosch se u magsch se! - Dä Namittag chunnt das uus-gschämte Wybervolch so z sägen uf d Gschoui! Dere will i's reise!
 Aenn. Hütt scho?
 Züsi Mit dere mahn i scho gfahre. Sameli wird myne, da git's nüt z hueschte.
 Aenn. (verblüfft) Dyne?
 Züsi Myne! - Es söll si Eini züpfe u mer ne wölle abläschele!
 Aenn. Jä, hesch ne würklech z grächtem gärn?
 Züsi Unerchannt! Lue, wenn es mi albe scho schier versprängt vor Gluscht, wenn ig ihm öppis Guets bröselet ha, so chan ig ihm glych säge: "Nimm, u iss!"

- Aenn. U wenn er de alls nimmt?
 Züsi E settige Frässhung isch er nadisch doch de nid! Derzue hani jitz Gält, u Sameli hanget a mer, was wosch meh!
 Sameli (tritt ein) Guetetag zäme!
 Aenn. Grüessdi!
 Züsi Hesch guet gschlafe, Sameli?
 Sami Ds Doggeli het mi plaaget, ha fasch nid chönnen erwache. (Zu Aenneli) Hesch mer no öppis Aesigs?
 Aenn. Es isch z warmgestellt. (Ab)
 Züsi Hock, Sameli. Am Morge nüechter lang stah isch nid guet. (Nimmt Tasse) Gschou, was i gchramet ha! "Ous Liebe!", heisst es da! Chasch es ha.
 Sami Das darf i fasch nid aanäh, Züsi! Mynetwäge derewäg Chöschte! Söllisch z tuusighundertmale Dank ha derfür. U wenn i der ou einisch cha ne Stei i Garte pänggle -
 Züsi Wenn du wüsstisch!
 Mädi (tritt ein)
 Sami Lue Muetter, was mer ds Züsi ... (will ihr die Tasse zeigen)
 Züsi (unterbricht ihn) Mi muess es zersch no abwäsche! (Nimmt Tasse weg) D Muetter suecht scho der ganz Morge dy Sackkaländer.
 Mädi I bruuche ne nümme. Bis z Mittag sy d Hühentschi alli uusgeschlüffe; we mi nume

- Mädi d Gluggere besser zueche liess.
- Aenn. (kommt zurück mit Frühstück) Da wär dys z Morge.
- Züsi Gwärmti Röschti! Wosch ne vergifte!
- Sami Bring se nume!
- Mädi (zu Züsi) Gang schlahn ihm lieber es paar Eier i d Pfanne. U du Aenneli deck d Milch, dass sie warmi blybt.
- Züsi (ab)
- Sami Es settigs Gschärei wäge me z Morge!
- Mädi Du bisch i letschter Zyt eso uufbigährische! Du weisch doch, dass de der vo der Grippe här muesch borge!
- Sami Es Jahr isch es jetzt de sider!
- Mädi Du bisch my Einzige, sött i da nid Sorg ha zue der! (Zu Aenneli) Du chaisch ga Säuhärdöpfel uechereiche.
- Aenn. (ab)
- Mädi I ha mit der z prichte, Bueb, es chunnt dä Namittag Visite.
- Sami So!
- Mädi Söttisch hütt barte u mit em nasse Strähl e Scheitle zieh. U d Sunntigchleider aalege, dass de chly öppis vorschtellsch, jungi Meitschi hei es guets Oug für settigs!
- Sami (misstrauisch) Was söll ächt das gä, we's fertig isch?

- Mädi (ungeduldig) Ds Bethli chunnt!
- Sami Weles Bethli?
- Mädi Es gmögigs Meitschi, vo guetem Hus, no chly jungs, aber i ha täicht, es löi si nume besser prichte. So Meitschi, wo über all Heeg usgumpe, gäbe kener guete Froue!
- Sami (ablehnend) Hürate söll i?
- Mädi I luege scho, dass die Sach rächt usechunnt. Muesch numen uf ds Müeti lose, Sameli.
- Sami Werum jitz hürate, we mer's doch so schön hei zäme, ig u du u ds Züsi u ds Aenneli. Wär weiss, wie das zäme gygeti, we da no nes Frönds derzue chäm.
- Mädi I ha's nid ewig. Es chunnt e Zyt, won i d Häng wett chönne i Schooss lege u angeri la mache. Uf ds Züsi chaisch di nid verlah, am Aend hüratets doch no. U ds Aenneli tuet mängi Puretochter dür, i cha das wohl säge, i ha's ja uferzoge. Es geit sicher nid lang, so bisch ou um ihns erfrore - u nachhär - was wosch de? Ledig blybe, u nen alte Gstabi wärde? Drum isch es äbe besser, du losisch mer u heigisch di a ds Bethli.
- Züsi (kommt mit dem Eiertätsch) D Gluggere tuet eso wüesch. Isch ächt öppis nid guet?
- Mädi I chume!
- Züsi (teilnehmend) Was hesch? Gsehsch uus, wie wenn es der ds Chrutt rübis u stübis ver-haglet hätti.
- Sami We ds Müeti wott, dass i ds Rotacherbethli